

Beschlussvorlage der Verwaltung

Gremium	Sitzung am	Beratung
Bezirksvertretung Mitte	16.01.2014	öffentlich
Schul- u. Sportausschuss	14.01.2014	öffentlich

Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)

Luisenschule - Erweiterung der Aufnahmekapazität und Teilstandortbildung zum Schuljahr 2014/15

Betroffene Produktgruppe

11.03.01 – Bereitstellung schulischer Einrichtungen

Auswirkungen auf Ziele, Kennzahlen

Anpassung der Aufnahmekapazität der Luisenschule an die steigende Nachfrage, Erhalt der Auffang- und Vorbereitungsklassen für schulische Seiteneinsteiger im Stadtbezirk Mitte, Verbesserung des Platzangebots als Voraussetzung für das gemeinsame Lernen behinderter und nicht-behinderter Kinder in allgemeinen Schulen (Inklusion)

Auswirkungen auf Ergebnisplan, Finanzplan

keine

Ggf. Frühere Behandlung des Beratungsgegenstandes (Gremium, Datum, TOP, Drucksachen-Nr.)

Beschlussvorschlag:

Vorbehaltlich der Anhörung der Schulkonferenz und der Beratung und Entscheidung der Bezirksvertretung Mitte beschließt der Schul- und Sportausschuss:

1. Die Aufnahmekapazität der bisher zwei- bis dreizügigen Luisenschule wird unter Berücksichtigung der konstant starken Anmeldeüberhänge der vergangenen Jahre und der zu erwartenden Anmeldezahlen der kommenden Schuljahre auf vier Züge erhöht, ohne den Bestand anderer Realschulen zu gefährden.
2. Zur Deckung des gestiegenen und weiter steigenden Raumbedarfs wird für die Luisenschule ein Teilstandort im Schulgebäude Josefstraße 16 eingerichtet.
3. Mit der dann insgesamt deutlich besseren Raumausstattung der Luisenschule werden auch die räumlichen Voraussetzungen für das gemeinsame Lernen behinderter und nicht-behinderter Kinder (Inklusion) geschaffen.

Begründung:

In der Stadt Bielefeld ist seit mehreren Jahren beim Übergang in die Sekundarstufe I ein steigender Zulauf in die Schulform Realschule zu verzeichnen. Die Übergangsquote zu den Realschulen hat zum laufenden Schuljahr 2013/14 einen Höchststand von 31,5% erreicht (Anlage

1a). Auch absolut sind die Schülerzahlen steigend. Ab Schuljahr 2013/14 ist ferner zu berücksichtigen, dass die Realschule Bethel keine Schüler/innen mehr aufnimmt und sich die dargestellte steigende Nachfrage allein auf die neun Realschulen in Trägerschaft der Stadt Bielefeld bezieht. Am Ende des Anmeldeverfahrens zum Schuljahr 2013/14 war deren Aufnahmekapazität absolut erschöpft.

In Bielefeld sind mindestens bis zum Jahr 2020 stabile Jahrgangsrößen beim Übergang in die Sekundarstufe I zu erwarten (Anlage 1b, Tabellen Mitte und unten) und nach heutigem Kenntnisstand gibt es keine Anzeichen, dass sich das letztjährig gestiegene Schulwahlverhalten der Eltern für die Schulform Realschule kurzfristig wieder rückläufig entwickelt. Aus den Schulen kommen vielmehr Rückmeldungen, dass die Tage der offenen Türen sehr gut besucht waren und großes Interesse bestand.

Die Luisenschule ist eine räumlich nicht voll dreizügige Realschule im gebundenen Ganztagsbetrieb. Sie hat 15 Klassenräume (teilweise unterdimensioniert); eine echte Dreizügigkeit benötigt 18 Klassenräume. Die Schule hat seit mehreren Jahren eine sehr hohe Akzeptanz über den Stadtbezirk hinaus und damit konstant sehr großen Zulauf und wird inzwischen in allen Jahrgängen durch Bildung von „Wanderklassen“ voll dreizügig geführt. Dennoch mussten im Anmeldeverfahren noch viele Ablehnungen ausgesprochen werden (Anlage 1, Tabelle oben). Die Schule wurde zwar für den gebundenen Ganztagsbetrieb baulich erweitert, die o.g. Klassenraumzahl konnte aber nicht erhöht werden, weil auf dem Schulgrundstück der Platz dafür fehlt. Zudem ist die Sporthallenkapazität zu gering, so dass Sporthallen in der näheren Umgebung mitgenutzt werden müssen. Ferner ist die Pausenhoffläche deutlich unterdimensioniert.

Zur Verbesserung des Schulplatzangebotes der Realschulen im Allgemeinen und der Luisenschule im Besonderen schlägt die Verwaltung vor, der Luisenschule zum Schuljahr 2014/15 das frei gewordene, fußläufig erreichbare Schulgebäude Josefstraße 16 (bisher Lutherschule) als Teilstandort zusätzlich zur Verfügung zu stellen. Das Schulgebäude liegt ca. 800 Meter vom Hauptstandort der Luisenschule entfernt, verfügt über 16 Klassenräume und eine ausreichende Fachraumausstattung sowie eine (allerdings sanierungsbedürftige) Sporthalle. Die Bezirksregierung Detmold, die als Obere Schulaufsicht der Erweiterung und der Einrichtung eines Teilstandorts einer Schule zustimmen muss, hat diese Zustimmung mit eMail vom 02.01.2014 in Aussicht gestellt.

Mit der vorgeschlagenen Erweiterung um einen Teilstandort ist es nicht nur möglich, der hohen Nachfrage der Eltern gerecht zu werden und Ablehnungen möglichst zu vermeiden. Es können darüber hinaus die schulorganisatorischen und räumlichen Voraussetzungen für die im Stadtbezirk Mitte eingerichteten und auch künftig dringend erforderlichen Auffang- und Vorbereitungsklassen (AVK) für schulische Seiteneinsteiger erhalten werden. Die hohe Zahl der aus dem Ausland zuwandernden Schülerinnen und Schüler (Anlage 2) erfordert es, AVK an Schulen aller Schulformen und in allen Stadtbezirken vorzuhalten. Die Untere Schulaufsicht unterstützt diese Planung ausdrücklich und wird der Luisenschule das erforderliche, fachlich dafür qualifizierte Lehrpersonal zur Verfügung stellen.

Darüber hinaus werden durch die räumliche Erweiterung die Voraussetzungen für das gemeinsame Lernen behinderter und nicht behinderter Kinder in allgemeinen Schulen (Inklusion) an der Luisenschule geschaffen. Beschränkt auf den derzeitigen Hauptstandort mit nur 15 teilweise sehr kleinen Klassenräumen wäre die Einführung des Gemeinsamen Lernens kaum denkbar.

Der Schulstandort Josefstraße 16 wurde ab Schuljahr 2006/07 im Rahmen der sog. „Qualitätsoffensive Hauptschulen / Ausbau des Ganztagsangebots an Hauptschulen“ des Landes NRW zur Ganztagschule ausgebaut. Die Investitionskosten des dafür 2008/09 errichteten Neubaus mit Mensa, Ganztagsräumen, Klassenräumen usw. in Höhe von rd. 1,5 Mill. Euro wurden zu 90% aus dem Investitionsprogramm des Bundes „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) mit langjähriger Zweckbindungsfrist gefördert. Die Weiternutzung dieses Schulgebäudes

durch die Luisenschule sichert die Einhaltung des Förderzwecks und vermeidet das Risiko der Rückforderung von Fördermitteln.

Durch die vorgeschlagene Erweiterung der Luisenschule werden andere Bielefelder Realschulen nicht gefährdet, insbesondere nicht, wenn die Übergangsquote in die Realschulen auf dem erreichten hohen Niveau bleibt oder sogar weiter steigt.

Die Realschule Heepen, deren Einzugsbereich sich im nordöstlichen Bielefeld mit dem der Luisenschule überschneidet, wird voraussichtlich weiterhin Anmeldeüberhänge haben.

Für die nach dem Klassenraumbestand drei- bis vierzügige Kuhloschule und die im Klassenraumbestand noch etwas kleinere Gertrud-Bäumer-Schule ist zum kommenden Schuljahr aus räumlichen Gründen (vierzügige Klassenbildung in Vorjahren, Platzbedarf für Ganztage) ohnehin jeweils eine Dreizügigkeit vorgesehen bzw. wünschenswert. Zudem müssen sich auch diese beiden Schulen aus Sicht der Verwaltung kurz- bis mittelfristig für das gemeinsame Lernen öffnen und werden dafür Raumbedarf haben, der durch dauerhafte Aufnahmezahlen im Umfang einer Dreizügigkeit erfüllt werden könnte.

Die Bosseschule wird durch die vorgenannten möglichen Aufnahmebegrenzungen der Gertrud-Bäumer-Schule und der Kuhloschule weiterhin jährlich zwei bis drei Eingangsklassen bilden können. Da die Bosseschule bereits eine integrative Lerngruppe nach bisherigem Schulrecht gebildet hat, die in das gemeinsame Lernen nach neuem Schulrecht übergeleitet wird, ist die Aufnahmekapazität der Schule ohnehin etwas geringer.

Andere Bielefelder Realschulen sind von der Planung nicht berührt.

Dr. Witthaus
Beigeordneter